

Es gilt das gesprochene Wort!

*Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck*

**Predigt im Pontifikalamt – Chrisam Messe – Gründonnerstag, 17. April 2014,  
Hoher Dom zu Essen, 9.00 Uhr**

---

Texte: Jes 61,1-3a. 6a. 8b – 9;  
Offb 1,5 – 8;  
Lk 4,16 – 21.

Liebe Mitbrüder im geistlichen Amt,  
liebe Schwestern und Brüder im Glauben,  
liebe Messdienerinnen und Messdiener,  
liebe Gemeinde!

I.

Zu den schönsten Bildern eines jeden Jahres, die ich in Erinnerung behalte, gehört das Foto mit Euch, liebe Messdienerinnen und Messdiener, und vielen von Ihnen nach der Chrisammesse, wenn wir uns auf den Treppenstufen bei unserem Dom aufstellen. Das Bild ist beeindruckend. Unzählige Kinder und Jugendliche, Erwachsene und andere aus den Gemeinden, mittendrin der Bischof: ein buntes Bild. Ein Bild von Vielfalt, das nicht nur wegen der zahlreichen Messdienergewänder zeigt, wie bunt die Kirche ist. Die Kirche ist vielfältig. Alle, die getauft sind, sind, auf welche Weise auch immer, wo immer sie auch herkommen und wer jeder auch ist, Teil unserer Kirche. Man kann es mittlerweile auch an den Gesichtern der Messdienerinnen und Messdienern sehen, Menschen aus unserer Region, seien sie hier beheimatet oder von woanders her kommend, ein buntes Gemisch von Völkern, verschiedener Nationalitäten wie Zugehörigkeiten. Was wir da hören und was wir sehen, prägt sich uns tief in die Seele ein. So ist das Leben. Es ist vielfältig. Und so ist die Kirche. Eine Gemeinschaft der Vielfalt.

II.

„Vielfalt und vielfältig“. Dieses große Stichwort gehört zu unserem Zukunftsbild im Bistum. Was wir im Symbol des Fotos, das wir gleich machen werden, sehen, ist ein Zeichen für unsere Kirche. Wir sind fähig, ganz unterschiedliche Menschen zusammen zu binden. Wir sind imstande, echte Vielfalt zu leben und nicht alle „über einen Kamm zu scheren“. So will uns auch Gott, in unserer Vielfalt und Buntheit, in unserer Eigenständigkeit und

Eigenprägung. Hin und wieder denke ich dabei an die Jünger, die Jesus ausgesucht hat. Die zwölf Jünger sind ausgesprochen unterschiedlich. Sie haben verschiedene Eigenschaften, sehr verschiedene Lebensgeschichten und doch gehören sie alle zusammen – weil Jesus sie ruft.

Eine solche Vielfalt macht unsere Kirche aus. Wir sind eigenständig und zugleich so vielfältig wie das Leben und die Menschen, die mit uns da sind. Und doch gehören wir als Christen in der Kirche zusammen, weil Jesus uns ruft. Jede und jeder von Euch, liebe Messdienerinnen und Messdiener, ist i. d. R nach der Ersten Heiligen Kommunion zum Messdienerdienst gekommen. Die Brücken sind die Menschen der Gemeinden und ist Jesus gewesen. Erfahren habt Ihr dies oft in der Gemeinschaft, die Ihr im Erstkommunionunterricht und bei der Erstkommunionfeier erlebt habt. Deutlich geworden ist es Euch vielleicht auch, weil Eure Eltern oder andere Verwandte oder Freunde Euch in die Kirche mitgenommen haben. Wir, die Erwachsenen, und ich, Euer Bischof, wir alle wissen: So vielfältig die Kirche ist, zusammengehalten werden wir von Jesus. Dieser heißt mit seinem besonderen Namen „Christus“, was übersetzt bedeutet „Gesalbter“. Daher rührt der Name, den wir alle tragen. In all unserer Vielfalt sind wir, die wir in der Taufe mit heiligem Öl gesalbt worden sind, diejenigen, die zu Jesus gehören. Darum sind wir in unserer Vielfalt Christen, die Gesalbten in der einen Kirche. Hier sehen wir, dass Vielfalt nicht der Gegensatz zur Einheit ist, sondern ihre Voraussetzung: die Vielfalt aller Getauften gehören zur einen Kirche.

### III.

Denken wir nun an alle, die Christen heißen und es sind, weil sie das Sakrament der Taufe empfangen haben, so wird die Vielfalt noch viel größer als diejenige, die wir heute hier in unserem Dom und gleich bei dem Foto vor der Domkirche erleben. Es gibt so viele Christen auf der Welt, die auch getauft sind und zu Jesus gehören. Es gibt so viele Katholiken, die getauft sind und auf ganz verschiedene Weise mit uns zusammen leben: diejenigen, die regelmäßig zum Gottesdienst kommen; diejenigen, die ganz selbstverständlich einen wichtigen Einsatz für andere Menschen tun, indem sie helfen und für andere da sind; diejenigen, die ganz still und einfach ihr Geld für die Kirche und gute Werke geben (Die Kirchensteuer ist für uns als Kirche wichtig; für alle Gaben bin ich dankbar!); dann gibt es diejenigen, die noch keine Christen sind, aber als Erwachsene auf ihrer Lebenssuche nach Sinn und Halt den Glauben und die Kirche entdecken und sich taufen lassen. An diesem Osterfest wird auch eine Erwachsene in unserem Dom das Sakrament der Taufe empfangen. Vielfalt gehört zu den Menschen auf der Suche nach Sinn und Orientierung. Schließlich

gehört es zu dieser Vielfalt auch, zu wissen, dass nicht nur Ihr aus ganz unterschiedlichen Kirchengemeinden und Pfarreien stammt, sondern auch in sehr unterschiedlichen Kirchengebäuden zum Gottesdienst geht. Zu solchen, die schon sehr alt sind oder solchen, die jüngeren Datums sind, zu ganz großen Kirchen oder eher kleinen Kapellen. Schließlich bin ich mir auch gewiss, dass der Glaube bei Euch Zuhause auf sehr unterschiedliche Weise gelebt wird: die einen mit dem selbstverständlichen Beten bei Tisch und am Morgen wie am Abend, die anderen mit der Gemeinschaft der Messdiener und hin und wieder bei einem Gottesdienst, andere wieder mit der regelmäßigen Heiligen Messe am Sonntag, andere schließlich in den Jugendgruppen der KJG, der DPSG oder sonst wo. Auch hier ist wiederum Vielfalt angesagt.

#### IV.

Wer diese Vielfalt nicht wertschätzt, der wird es schwer haben in unserer Welt. Wer diese Vielfalt nicht wertschätzt, der kann nicht entdecken, wie Gott die Kirche will, nämlich als die Gemeinschaft unterschiedlichster Menschen, die sich zu Jesus bekennen, die in Jesus den finden, der sie zusammenbindet, von dem sie ihren Namen erhalten und wissen, dass sie „Gesalbte“ sind. Noch klarer können wir sagen: So vielfältig wir sind, zusammengehalten werden wir nicht von uns selbst, sondern von Jesus, der selber als der „Gesalbte“ (vgl. Jes 61,1) zu den Menschen geht: zu den Armen, denen er eine frohe Botschaft bringt; zu denen, die mit einem zerbrochenen Herzen auf Heilung warten; zu denen, die gefangen sind und auf Freiheit hoffen; zu den Gefesselten, die frei sein wollen (vgl. Jes 61,1 b f.). Was der Prophet Jesaja sagt, das unterstreicht das Evangelium, wenn nach Lukas Jesus den wunderbaren Text des Propheten Jesaja aufgreift und auf sich selbst bezieht. Jesus ist derjenige, der mit Gottes Geist gesalbt ist, der zu Gott gehört und so zu den Menschen geschickt wird, der die Jünger und viele darüber hinaus zusammenhält und sie gleichzeitig in die Vielfalt und Buntheit der Welt schickt - bis heute hierher zu uns.

#### V.

Diese Vielfalt, die zu unserer Kirche von Essen gehört und ihre Mitte wie Einheit in Jesus hat, wird im Zeichen der Salbung sinnenfällig. Diese Salbung haben wir in der Taufe empfangen; das Salbungszeichen gehört zu den Ausdruckszeichen von uns Christen. Es ist unser Markenzeichen. Gleich werde ich verschiedene Öle weihen, die die Diakone zum Altar tragen werden. Ihr werdet dabei sein, wenn ich die Öle weihe. Sie sollen diejenigen, die getauft und gefirmt werden, daran erinnern, dass sie zu Jesus gehören und von Ihm Zeugnis geben, denn

sie sind „Gesalbte“ wie er. Diejenigen, die ich bei der Priesterweihe und bei der Bischofsweihe mit diesem Öl salbe, werden wissen, dass sie von Jesus zu dem Dienst gesandt werden, der ihnen auf besondere Weise die Verbindung mit den Aposteln schenkt, mit den Jüngern Jesu und ihrer Sendung. Darum können wir heute besonders an die beiden zukünftigen Priester denken und für sie beten, die ich hier an diesem Ort am Freitag vor Pfingsten zu Priestern weihen werde und auch an unseren neuen Weihbischof, den bisherigen Propst und Pfarrer von St. Urbanus in Gelsenkirchen-Buer, Domkapitular Wilhelm Zimmermann, dem hier die Bischofsweihe gespendet wird. Ich werde schließlich das Öl weihen, das für die diejenigen bestimmt ist, die sich auf den Weg zum Christsein machen und es vor der Taufe empfangen. Es ist ein Zeichen dafür, dass jeder Mensch in aller Vielfalt einen gesegneten Weg auf Jesus zu und von ihm her zur Taufe gehen kann. Und schließlich gibt es neben diesem Katechumenenöl das Krankenöl. Es ist eine besondere Stärkung für diejenigen, die am Rande stehen, die nicht mehr können, die sich mit dem Ernst von Sterben und Tod auseinander setzen müssen und bewusst Abschied nehmen von diesem Leben. Auch diese Wege sind so vielfältig wie wir Menschen. Auch da gilt: Keiner ist allein. Jesus ist dabei - mit seinem Segen und seiner Kraft.

## VI.

Vielfalt gehört zur Kirche. Wir sind so bunt und vielfältig, wie es die Fotos von Gründonnerstag erinnern, die wir nach dieser wunderbaren und lebendigen Heiligen Messe vor unserem Dom „schießen“. Gleiches gilt natürlich auch für die Bilder in kleinen Gruppen, die wir machen. Alle Bilder erinnern daran: Vielfalt ist die Voraussetzung für Einheit; diese Einheit stiftet Jesus. Er ist die Brücke zu unserem Leben mit der Kirche; ihn finden wir, wenn wir mit der Kirche leben, als ihren Grund und ihr Fundament. Darum heißen wir „Christen“, wie Jesus selbst, der von Gott her der „Gesalbte“ ist, der „Christus“. Unsere Buntheit und Vielfalt heute zeigt uns, wer wir sind: diejenigen, die in Jesus Christus zusammengehören. Die Öle, die ich gleich weihen werde, weisen darauf hin, dass in verschiedenen Lebenssituationen, so vielfältig wie unser Alltag, Jesus Christus als die Stärke, die Kraft und der Trost bei uns ist. So sind wir alle als Getaufte gesalbt worden, so werden Kranke gesalbt, darum wir Priester und Bischöfe. So auch zu leben, ist ein Bekenntnis zur Lust auf die Vielfalt, die unser modernes Leben im Glauben prägt und die wir heute in einer Welt, in der es gar nicht leicht ist, diese Vielfalt zusammenzubinden, in Jesus Christus selbst zusammenfügen können. Das sei allen, Euch, den Messdienerinnen und Messdienern, Ihnen, liebe Mitbrüder im geistlichen Amt, Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde, uns

allen gesagt: Wir sind und bleiben eine Kirche der Vielfalt, von Anfang an. Wir sind und bleiben eine Kirche der Einheit in Jesus Christus, von Anfang an. Die Salbung durch Christus ist unser Markenzeichen. Wir sind die Gesalbten, die Christen, mitten in der glaubenden Vielfalt des Lebens und in der bekennenden Einheit der Kirche. Amen.